

Ätzende Jahresabschlussübung

Löschzug Cronenberg zeigt große Einsatzbereitschaft

(urs). Es war ein großes Spektakel. Zahlreiche Einsatzfahrzeuge säumten den Straßenrand der Lindenallee. Einigen Passanten wurde es beim Anblick dieses Großaufgebots an Feuerwehrfahrzeugen und Einsatzkräften des Umweltschutzes etwas mulmig zumute. Doch die Zusammenarbeit vor Ort war glücklicherweise nicht aufgrund eines schweren Chemieunfalls notwendig. Hier leistete der Löschzug Cronenberg seine große Jahresabschlussübung.

Die Rahmenbedingungen der jährlich stattfindenden Übungen der Freiwilligen Feuerwehr sind immer so realistisch wie möglich und orientieren sich an den tatsächlichen Begebenheiten Cronenbergs. „Bei der Firma Stahlwille hatte die automatische Brandmeldeanlage ausgelöst“, berichtet Brandinspektor Andreas Homm, „Schnell wurde jedoch klar, dass sich auf dem Betriebsgelände ein Kranunfall ereignet hatte, bei dem eine ätzende Flüssigkeit aus einem Transportbehälter freigesetzt und dadurch mehrere Personen verletzt wurden“, so das vorgegebene Szenario der Übung.

Sofort begannen mehrere Trupps unter Atemschutz, die Verletzten aus dem Gefahrenbereich zu bringen. „Teilweise waren die Verletzten unter schweren Lasten eingeklemmt, so dass wir technisches Gerät vornehmen mussten, um diese zu befreien“, sagt Übungsleiter Andreas Homm. Für die Sicherung des leckgeschlagenen Behälters und das Auffangen



Nein, keine Teletubbies. Hier sind die Einsatzkräfte der Feuerwehr in Schutzanzügen am Werk. Fotos: Privat

der auslaufenden Flüssigkeit wurden dann die Spezialisten des Umweltschutzzuges unter Führung von Stefan Ganzke angefordert. Insgesamt waren somit rund 50 Kräfte an der Übung beteiligt.

Ausgearbeitet hatte dieses anspruchsvolle und realitätsnahe Szenario der Arbeitskreis Ausbildung der Cronenberger Wehr um Benjamin Schürholt und Björn Hohnholdt: „Die Idee für diese Übung entstand bei einer Begehung der beiden Stahlwille-Werke im September. Die erworbenen Ortskenntnisse sind für uns sehr wichtig, um im Ernstfall schnell und effektiv helfen zu können.“

Am Ende der Übung hatte Übungsleiter Andreas Homm nicht nur einen Trupp erschöpfter

Männer vor sich. Angesichts der Leistung während der Übung, konnte er nach Abschluss eine durchweg positive Bilanz ziehen: „Der Löschzug Cronenberg hat seine Leistungsfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt, mit dem Verlauf der Übung bin ich sehr zufrieden. Auch die Zusammenarbeit mit dem Umweltschutzzug hat hervorragend geklappt.“ Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz. Im Gerätehaus in der Kemmannstraße wurde dann wieder voller Einsatz gefordert. Dieses Mal an der Gulaschkanone. Der ehemalige Löschzugführer Jürgen Hohnholdt und seine Frau Ilona erwarteten die Einsatzkräfte bereits mit einem leckeren Wurstgulasch.